Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Luise Lucas: Dei Eikenboom

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

un Spälers fün'n sick drock tausaom'n.
Man dei Jungers tret'n hart tau,
mit dei groten Fautballschau,
dröpen van baowen up Blaumen un Blör,
staodigan, un immer weer.
För dei Blaum'n was 't 'ne Pien,
man dat störde van dei Jungers kien'n.

Dei Botterblaumen haold'n ganz deip Aom,
sei wull'n weer gern in Blaihte kaom'n.
Up einmaol dö sick dor wat rögen,
in dei Midde, sick dei Blör rutschöwen.
Dei groten utgetackten Blör,
sei wassen van alleine weer.
Un Blaumen, köm'n uck ein, twei, drei,
dat was dei reinste Hexerei.
Usen Herrgott mäötet wie woll danken,
hei kümmert sick üm jede Planten.

Louise Lucas

Dei Eikenboom

Dei Eikenboom dor achtern up den Hoff,
hei is van Öller all ganz schroff.
Tweihundert Johr is hei bestimmt,
nao dat wat Opa sick besinnt.
Dei Blitz, dei heff üm tweimaol draopen.
Dei Schlag, dei sitt us noch in dei Knaoken.
Wi dachten, mit den Boom was 't ut,
aower in Fräuhjohr greunde hei weller ut.

Landesbibliothek Oldenburg

Maria von Höfen

Dei Fensterkieker

Dat was woll so gägen Klock taihne gistern Aobend, as ick 'n tau seihn kreeg. Hei verhüllt sick ganz sinnig. Har hei sick uck so gaut verstäken, wör hei mi villicht nich eis upfallen; so aower güng dor gor kien Weg an vörbi. Ick hebb einmaol richtig deip döraomt - schull dat weer losgaohn? Hei har mi doch 'n poor Wäken in Ruh laoten, dat ick glöwen kunn, dei Speuk har 'n Enn. Un nu dat!
Ick was rein kribbelig un kreeg dei halwe Nacht nien Ooge tau. Wältert hebb 'ck mi, van ein Siet uppe annern. So kann dat doch wohrhaftig nich wiedergaohn. Daogsäöwer mott ick wat daun, nachts bruuk ick mien Schlaop. Wo finn ick den aower, wenn ick weit, dor staiht ein achter 'e Gardinen tau kölpen. Worüm maokt hei dat? Will hei mi wat up 'n Stock daun, - off kann hei nich anners ... ?
Neilick bün ick up üm, önlick neilick. - Uck up Flocki. Anners frett hei mi ut 'e Hand, gaiht dat aower üm den Fensterkieker, bruuk ick mit üm nich räken. Anbläken dait hei 'n höchstens noch äwen; man glöwt jo nich, dat hei üm bitt. Mit Schandarm, as Frönd und Helper, is dat uck nich so wiet her. Klaog ick den mien Leed, segg hei un lacht noch achterlistig: „Tja - wi sünd einfach nich Lüe naug. Bring den Sünder her, dann weer wi d'r woll mit. Dann kump hei achter 't Schott un fardig." För üm, as uck för Flocki, is dei Fensterkieker doch lang kien Frömden mehr. Un bi olle Bekannte drückt jeder gern all maol 'n Ooge tau.
Wenn ick dat uck man kunn. Dat is taun Mallwern. Ick kann üm ja nich eis wat luern, dat ick annerwägens schlaop. Hei kump mi garantiert nao. Ick hebb dat all maol versöcht. Mit mien Päöl up 'n Nacken bün ick in 'n anner Kaomer trocken. Dat düerde kiene Stunde, do har hei mi funnen. In 'n Beernboom heff hei säten, liek vör mien Fenster.
Schall dat nu mien Läwdag so wiedergaohn? Sien Neischier nie naolaoten? Wannehr werd üm dat sülwst äöwer, mi stillken tau beögen? Ick weit ja, in 'n Karn is hei gautmäudig un dait mi nicks. Dat ick üm nich lien mag, kann 'ck jüst uck nich seggen. Man ein Deil paßt mi einfach nich: Hei kump alltied, wenn hei vull is, - dei Maond - un dann werd hei mitunner recht lastig.

Landesbibliothek Oldenburg